

Freiwilliges Engagement in Deutschland

Ergebnisse des Deutschen Freiwilligensurveys 2014

Clemens Tesch-Römer

Deutsches Zentrum für Altersfragen

Vortrag auf der Jahrestagung der Landesagentur Generationendialog
Niedersachsen, 12. Dezember 2016, Hannover

Gliederung des Vortrags

1. Einführung
2. Zunehmend mehr Menschen engagieren sich.
3. Freiwilliges Engagement ist vielfältig.
4. Unterschiede zwischen Gruppen und Regionen sind erheblich.
5. Die Struktur des Engagements hat sich gewandelt.
6. Ausblick

Die Freiwilligensurveys

- **Ziel**
Freiwilligensurvey ist Grundlage der Berichterstattung zum freiwilligen Engagement (Förderung durch das BMFSFJ)
- **Definition freiwilligen Engagements**
Eine Tätigkeit ist freiwilliges Engagement, wenn sie die folgenden Kriterien erfüllt (Enquete-Kommission ‚Bürgerschaftliches Engagement‘):
 - Die Tätigkeit ist freiwillig.
 - Die Tätigkeit ist nicht auf materiellen Gewinn gerichtet.
 - Die Tätigkeit ist öffentlich beziehungsweise findet im öffentlichen Raum statt.
 - Die Tätigkeit wird in der Regel gemeinschaftlich/kooperativ ausgeübt.
 - Die Tätigkeit ist gemeinwohlorientiert.
- **Erhebungswellen**
1999, 2004, 2009: Infratest
2014: Wissenschaftliche Leitung: DZA, Datenerhebung: infas

Was haben wir 2014 geändert?

1. Vergrößerung der Stichprobe

Vierte Welle: 28 690 Personen (1999: 14 922, 2004: 15 000, 2009: 20 005)

2. Verbessertes Zugang zu den Befragten

Festnetztelefone und Mobiltelefone

3. Befragung auch in anderen Sprachen

Russisch, Türkisch, Polnisch, Arabisch oder Englisch. FWS 2014: ca. 5 000

Menschen mit Migrationshintergrund, 700 davon nutzten eine dieser fünf Sprachen.

4. Präzisierung von Fragen

Beispiel: „Engagement in den letzten 12 Monaten“ statt „derzeitiges Engagement“.

5. Ausweitung von Themen

Beispiele: Fragen zu beruflichen Bildungsabschlüssen, zu informeller Unterstützung, zu Lebenszufriedenheit und zu Gesundheit.

6. Daten im Forschungsdatenzentrum DZA

Daten aller Wellen sind – gut dokumentiert – für die Forschung zugänglich.

Aktuelle Befunde des Freiwilligensurveys

– Hauptbericht

*Freiwilliges Engagement in Deutschland
Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014.*

Julia Simonson, Claudia Vogel &
Clemens Tesch-Römer (Hrsg.)

Buch erschien 2016 im Springer Verlag,
Heidelberg (auch als Open Access)



– Vergleichender Länderbericht

Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2014.

Corinna Kausmann, Julia Simonson, Jochen
P. Ziegelmann, Claudia Vogel & Clemens Tesch-Römer.

Bericht unter www.dza.de

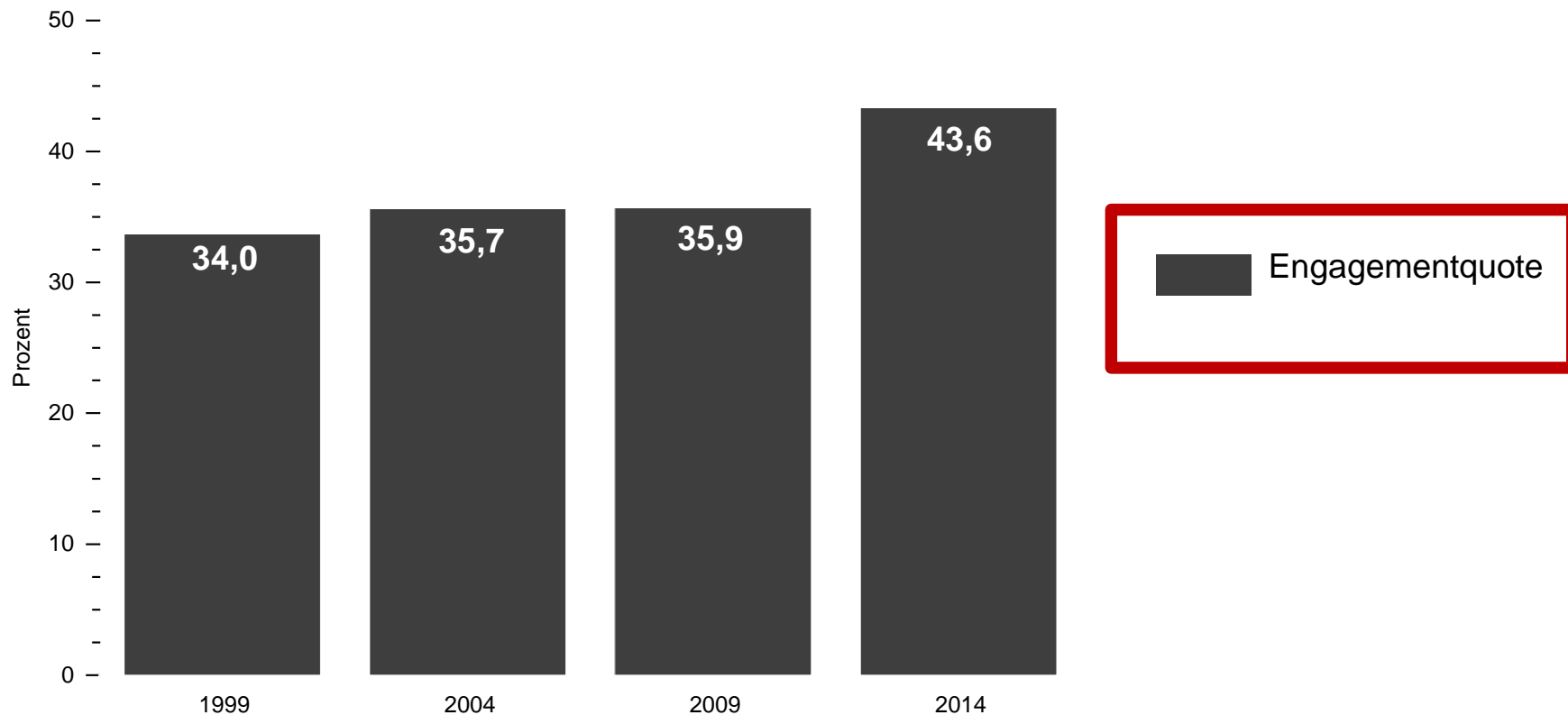
Buch erscheint im Springer Verlag,
Heidelberg (nur Druck, nicht Open Access)



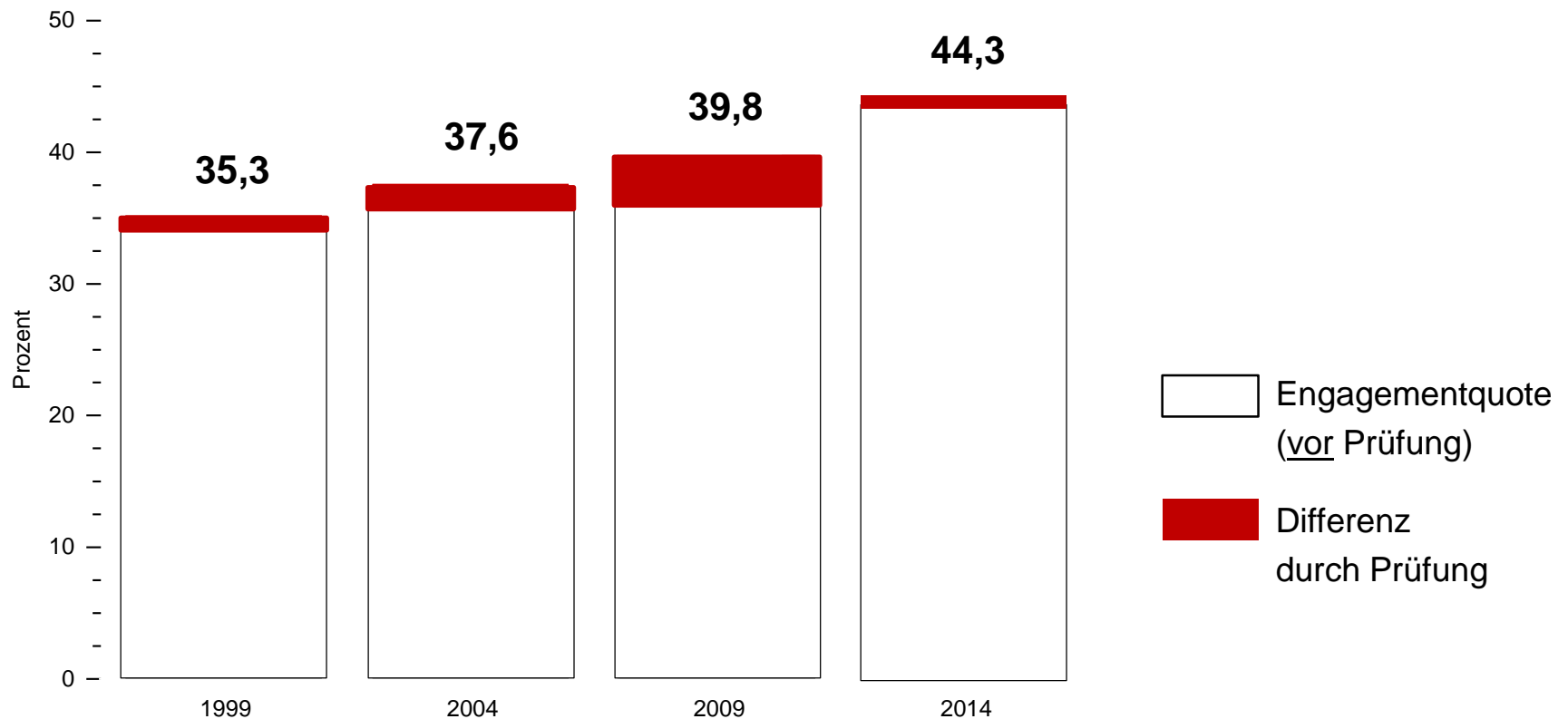
Gliederung des Vortrags

1. Einführung
- 2. Zunehmend mehr Menschen engagieren sich.**
3. Freiwilliges Engagement ist vielfältig.
4. Unterschiede zwischen Gruppen und Regionen sind erheblich.
5. Die Struktur des Engagements hat sich gewandelt.
6. Ausblick

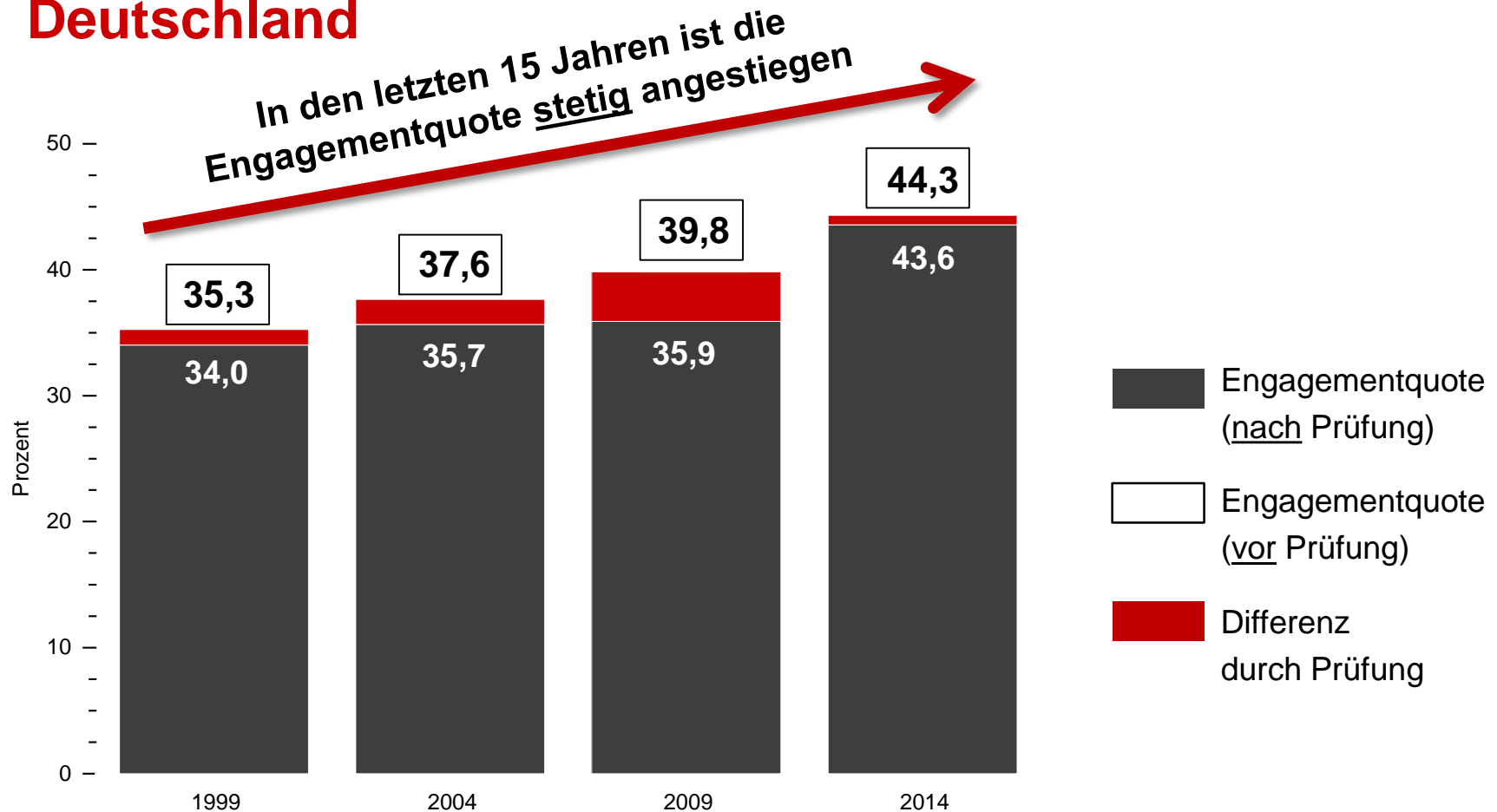
Anteile freiwillig Engagierter im Zeitvergleich, Deutschland



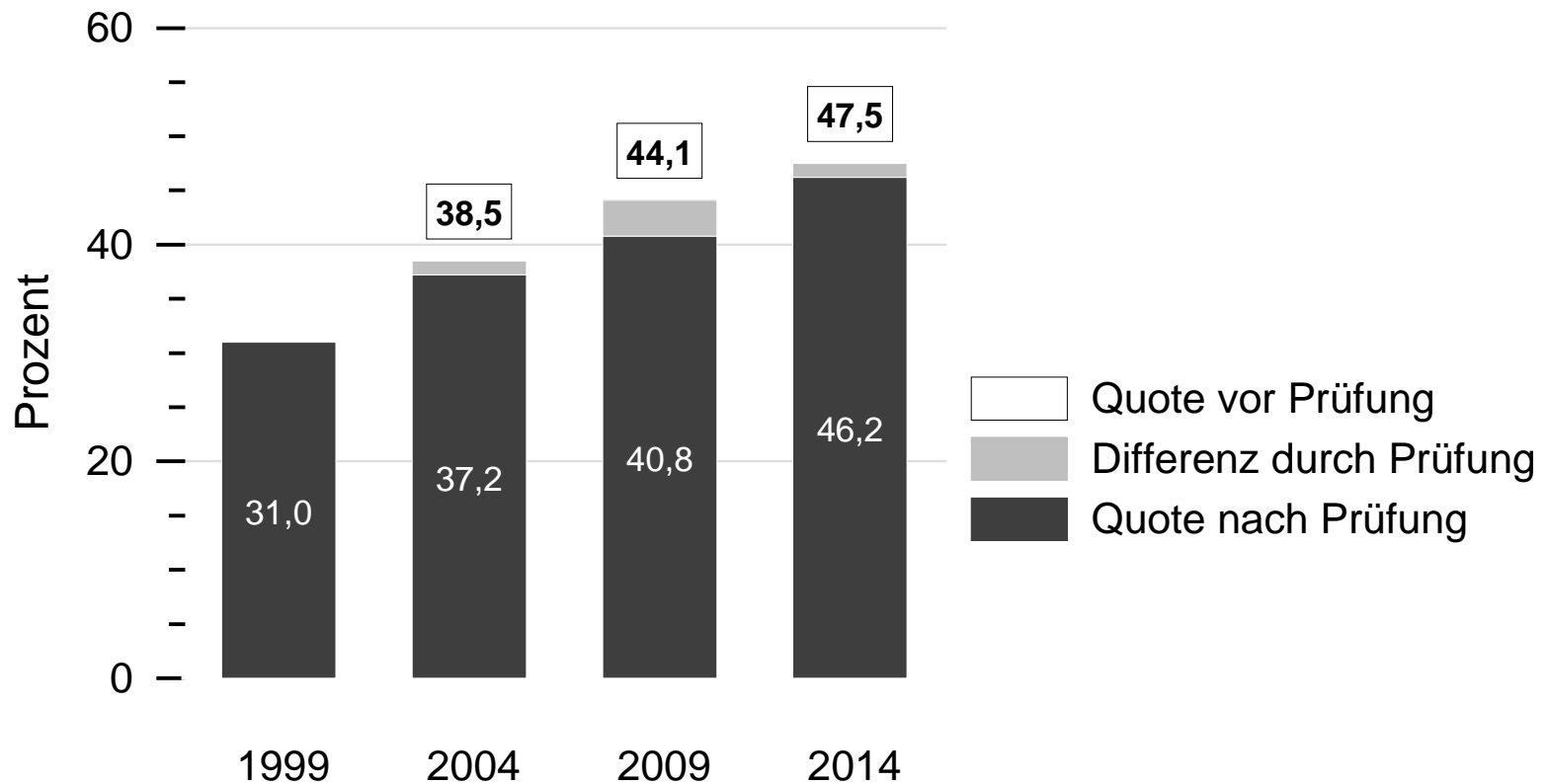
Anteile freiwillig Engagierter im Zeitvergleich, Deutschland

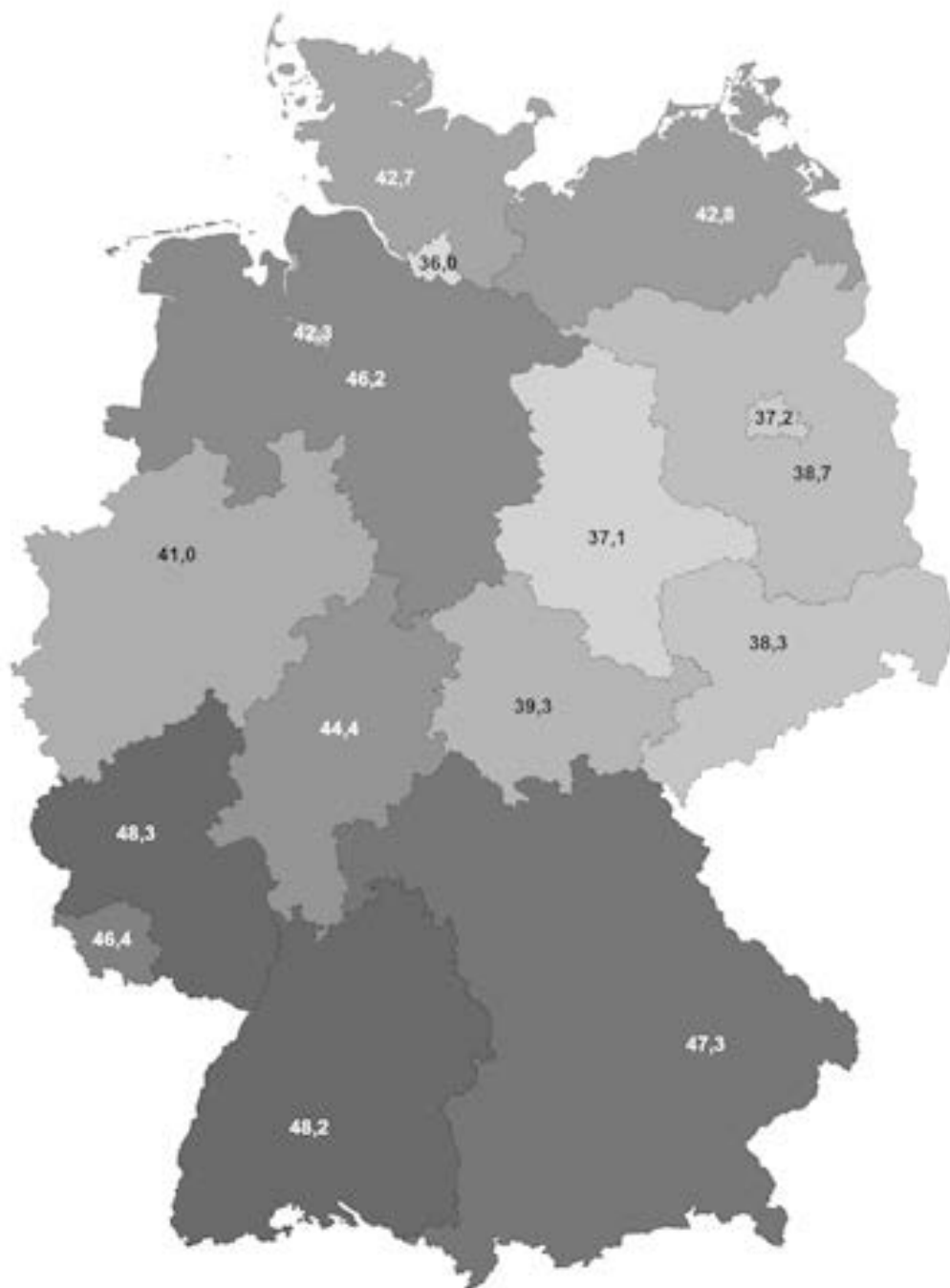


Anteile freiwillig Engagierter im Zeitvergleich, Deutschland



Anteile freiwillig Engagierter im Zeitvergleich in Niedersachsen



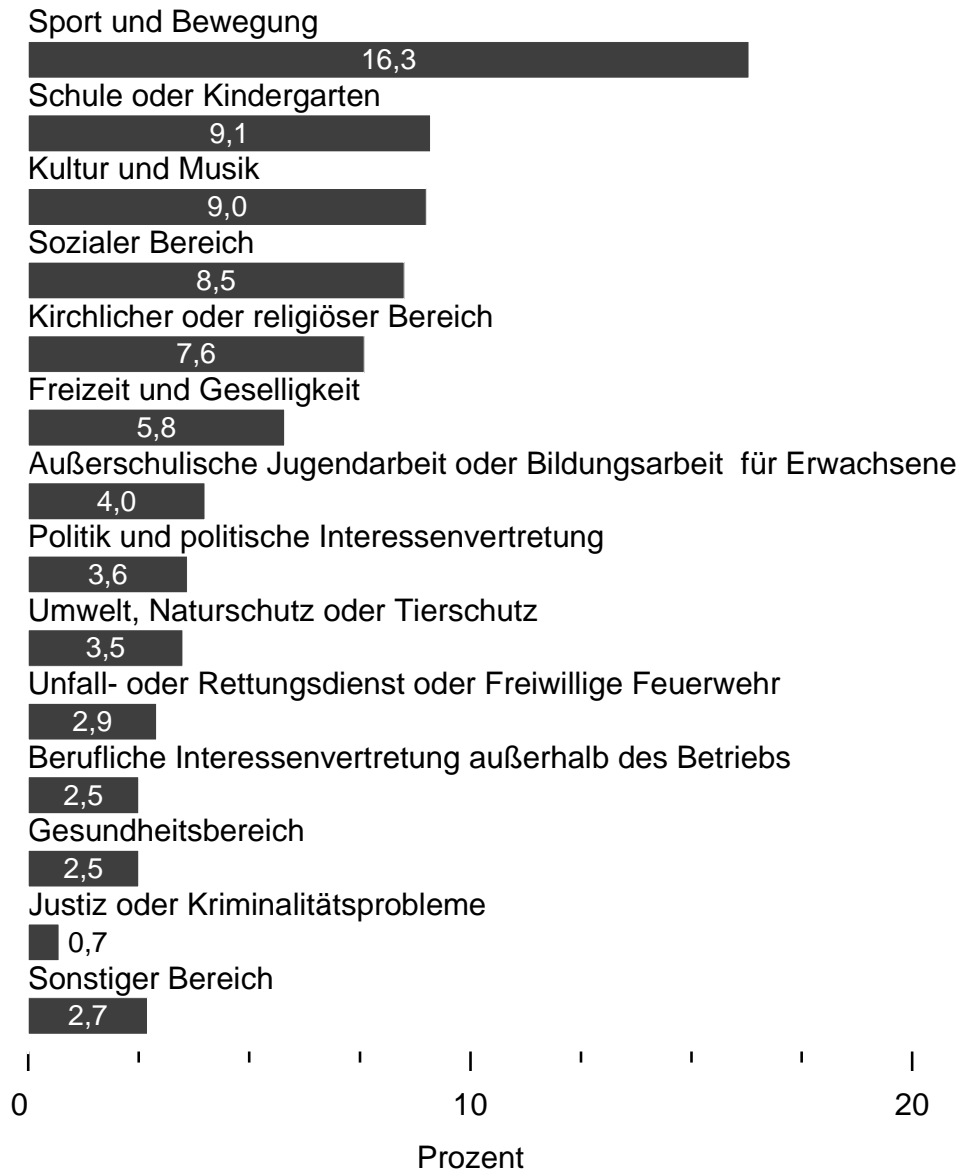


Anteile freiwillig engagierter Personen in den sechzehn Bundesländern, 2014

Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA).
Basis: Alle Befragten der sechzehn Länder (n = 28.689).
Karte erstellt mit Easymap.

Gliederung des Vortrags

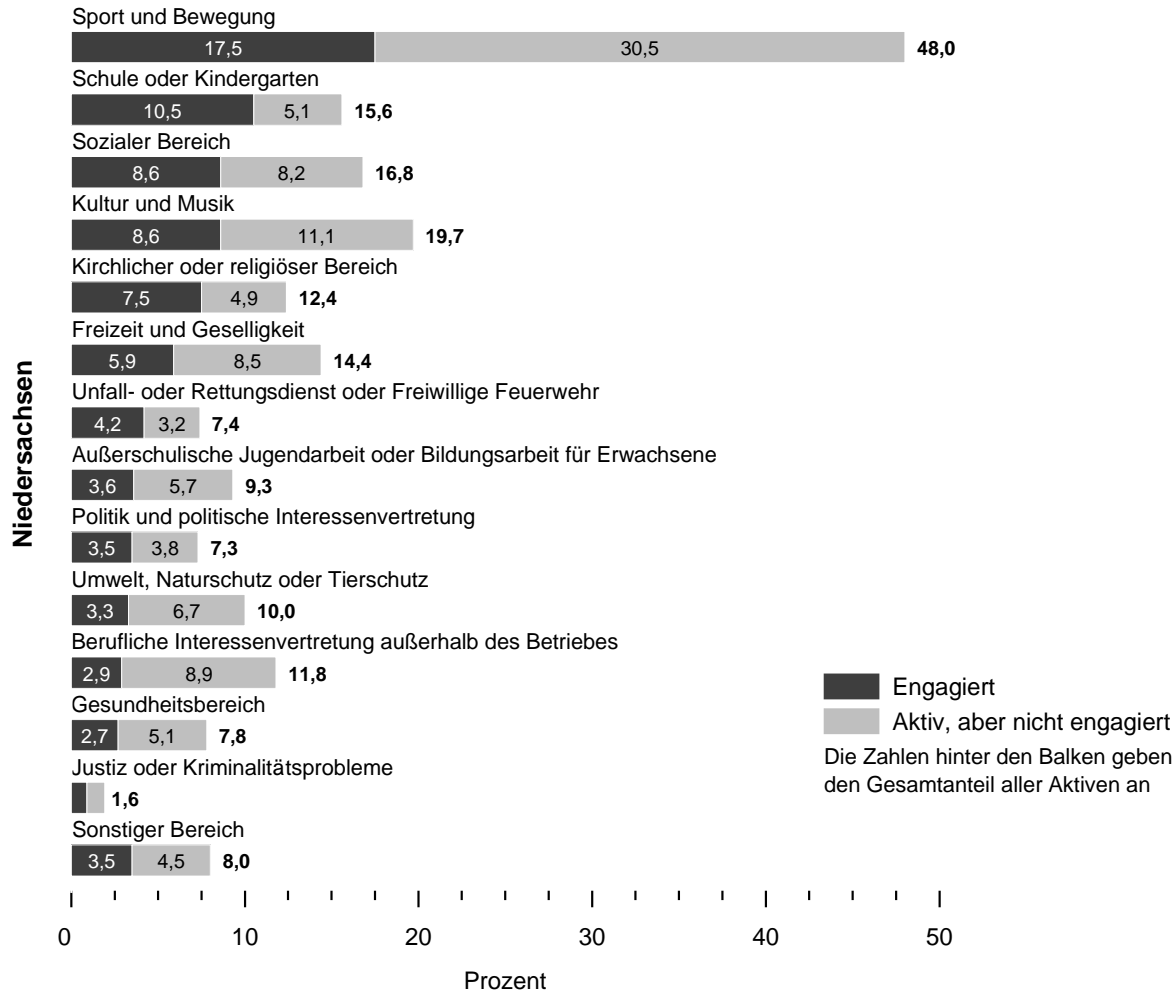
1. Einführung
2. Zunehmend mehr Menschen engagieren sich.
- 3. Freiwilliges Engagement ist vielfältig.**
4. Unterschiede zwischen Gruppen und Regionen sind erheblich.
5. Die Struktur des Engagements hat sich gewandelt.
6. Ausblick



Anteile freiwillig engagierter Personen in vierzehn gesellschaftlichen Bereichen in Deutschland, 2014

Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene
Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten
(n = 28.689).

Anteile freiwillig engagierter Personen in vierzehn gesellschaftlichen Bereichen in Niedersachsen, 2014

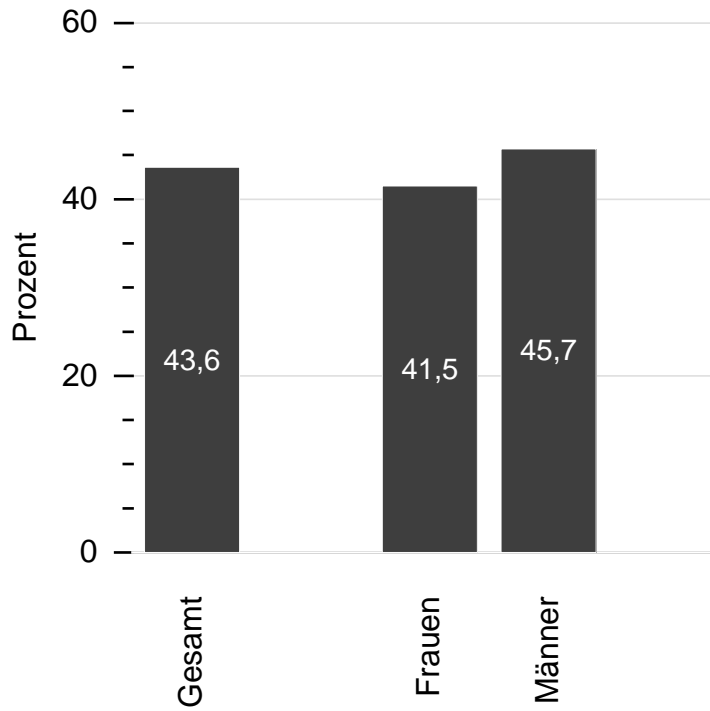


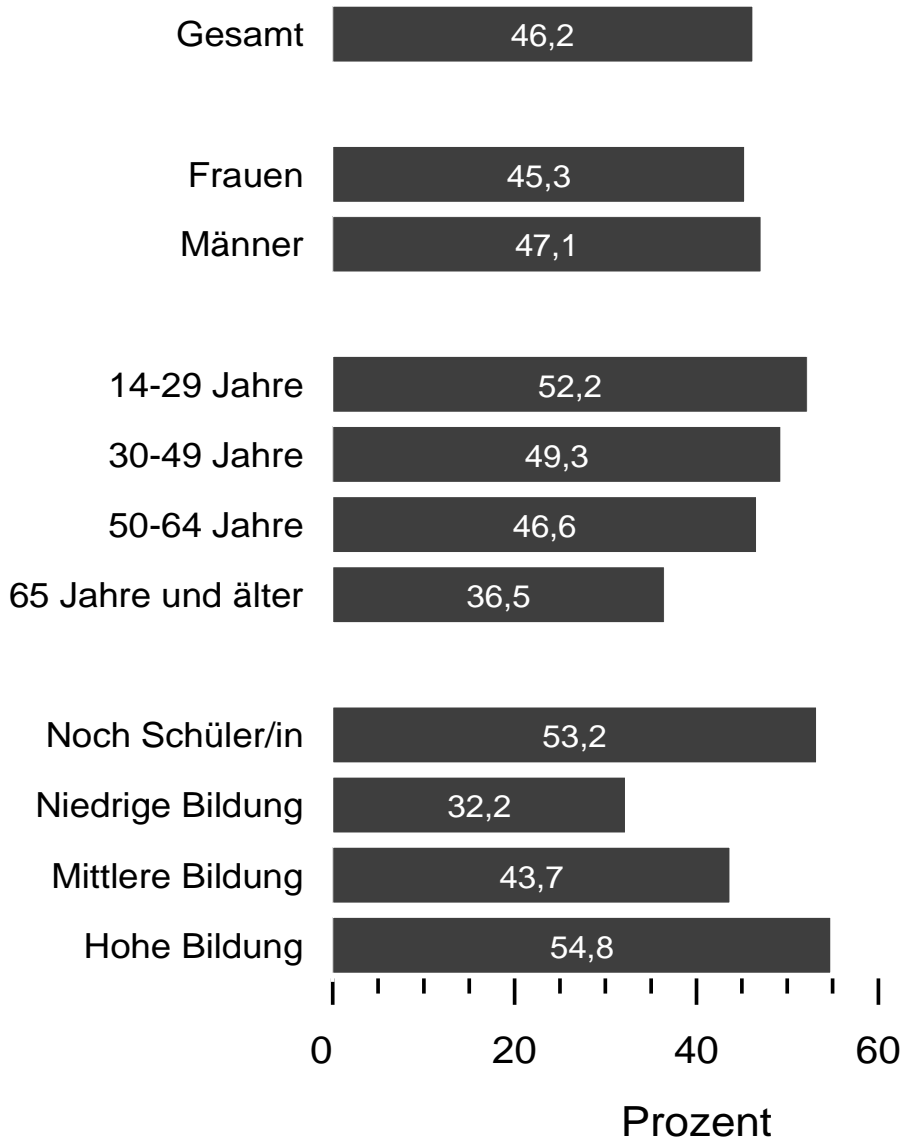
Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten (n = 28.689).

Gliederung des Vortrags

1. Einführung
2. Zunehmend mehr Menschen engagieren sich.
3. Freiwilliges Engagement ist vielfältig.
- 4. Unterschiede zwischen Gruppen und Regionen sind erheblich.**
5. Die Struktur des Engagements hat sich gewandelt.
6. Ausblick

Anteile freiwillig engagierter Personen 2014, gesamt, nach Geschlecht, nach Alter und nach Bildung



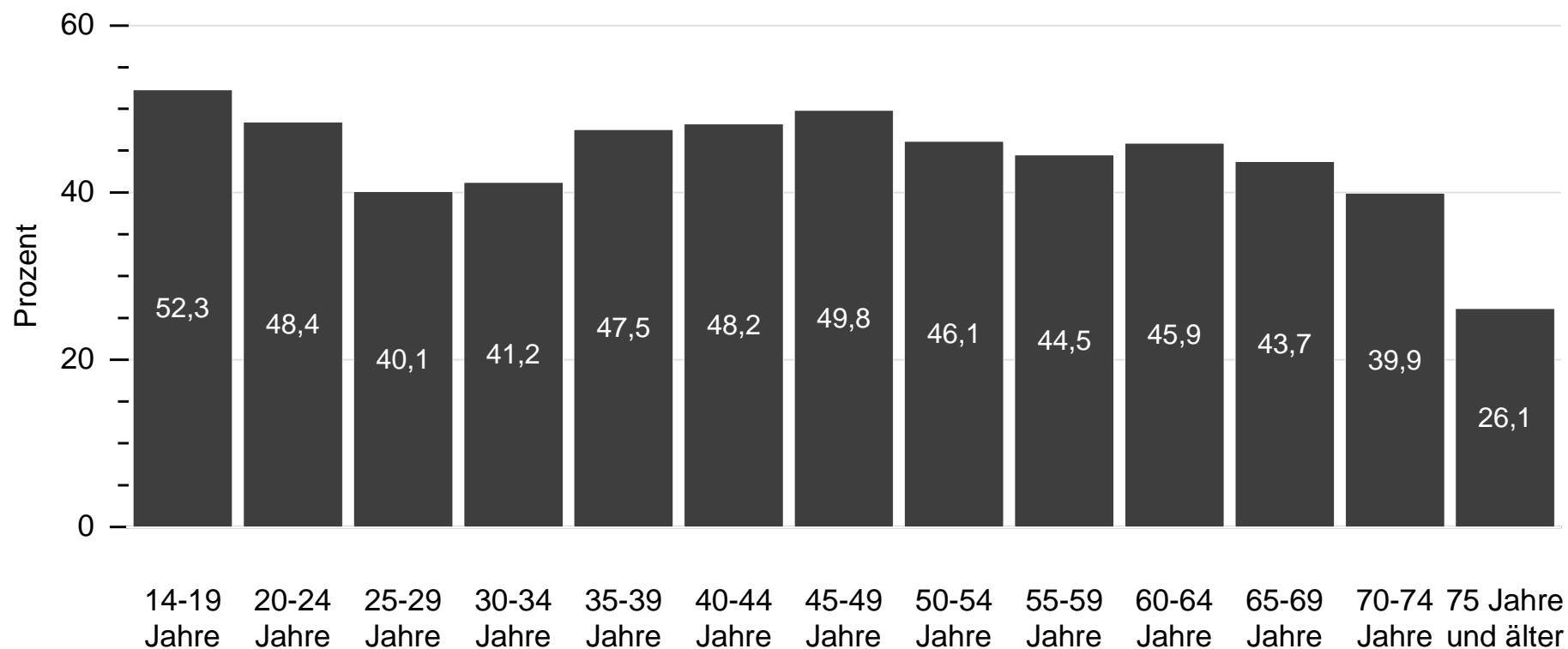


Anteile freiwillig engagierter Personen 2014, gesamt, nach Geschlecht, nach Alter und nach Bildung

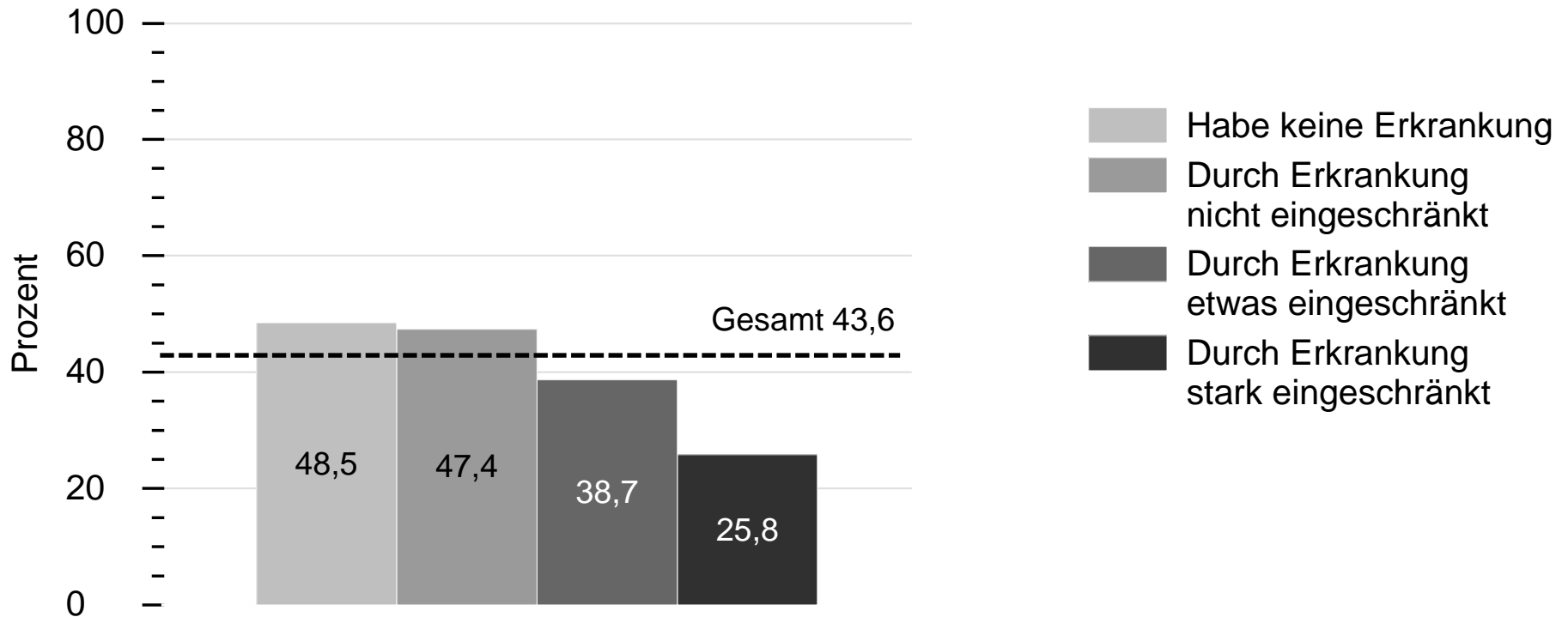
Niedersachsen

Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene
Berechnungen (DZA). Basis: Alle
Befragten in Niedersachsen (n = 1.930).

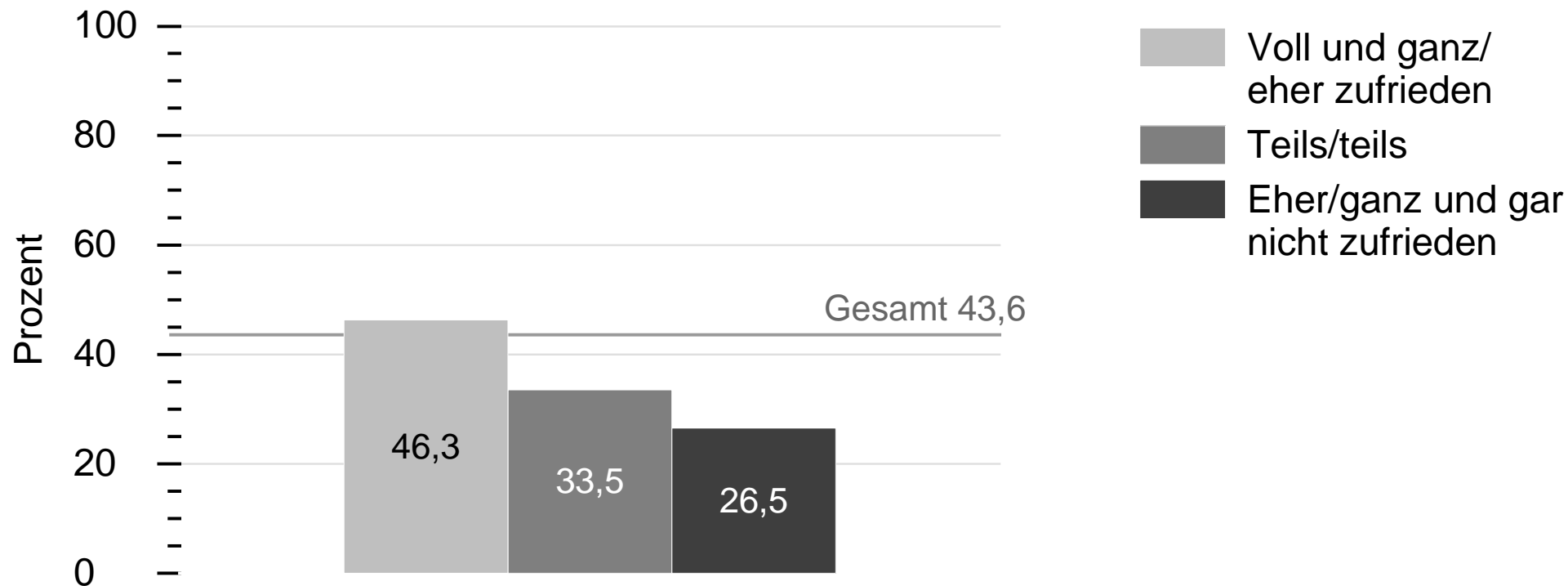
Anteile freiwillig Engagierter 2014, nach Fünf-Jahres-Altersgruppen



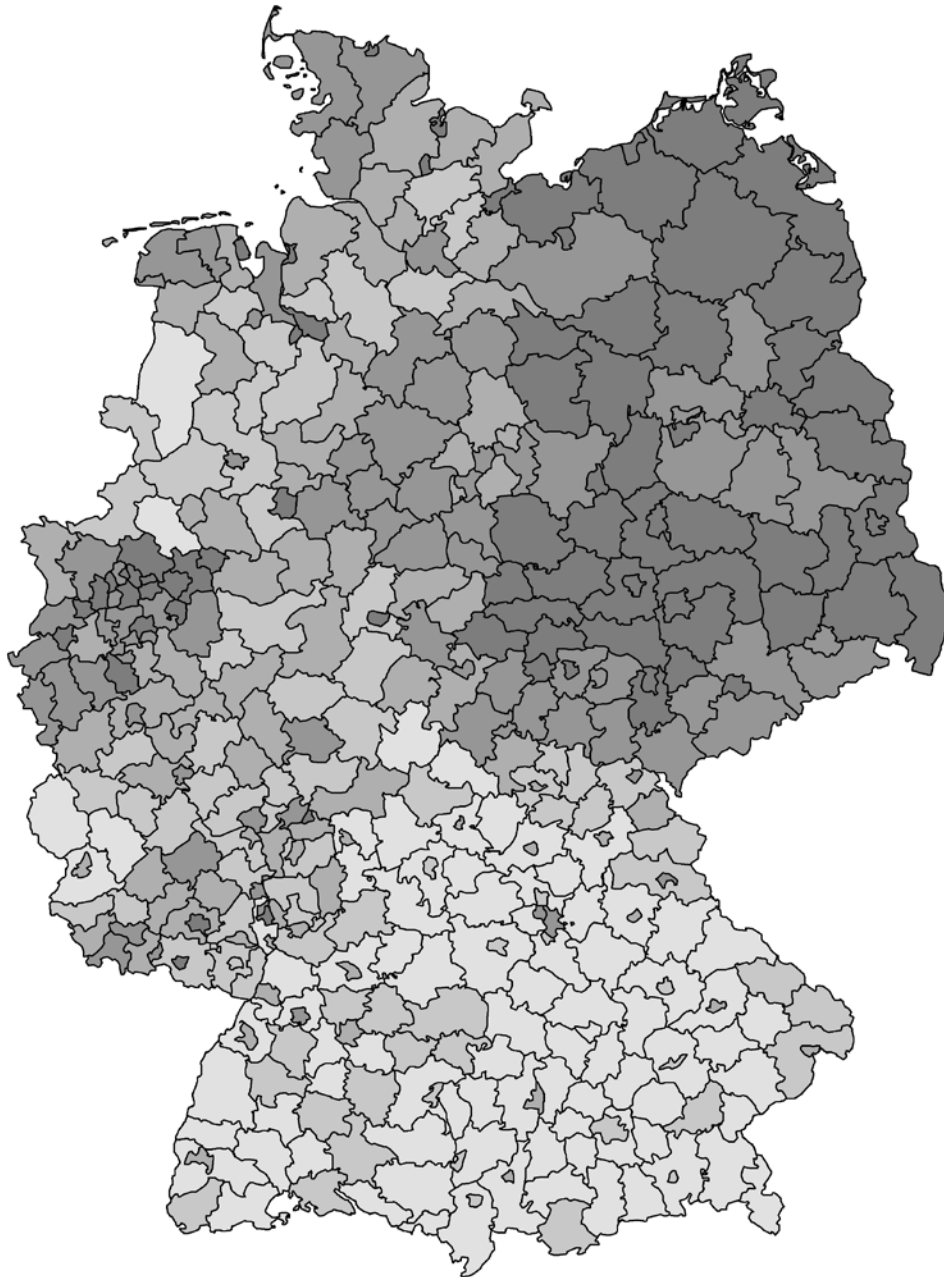
Anteile freiwillig Engagierter nach krankheitsbedingten Alltagseinschränkungen, 2014








Anteile Engagierter in Gruppen mit unterschiedlicher Lebenszufriedenheit, 2014,



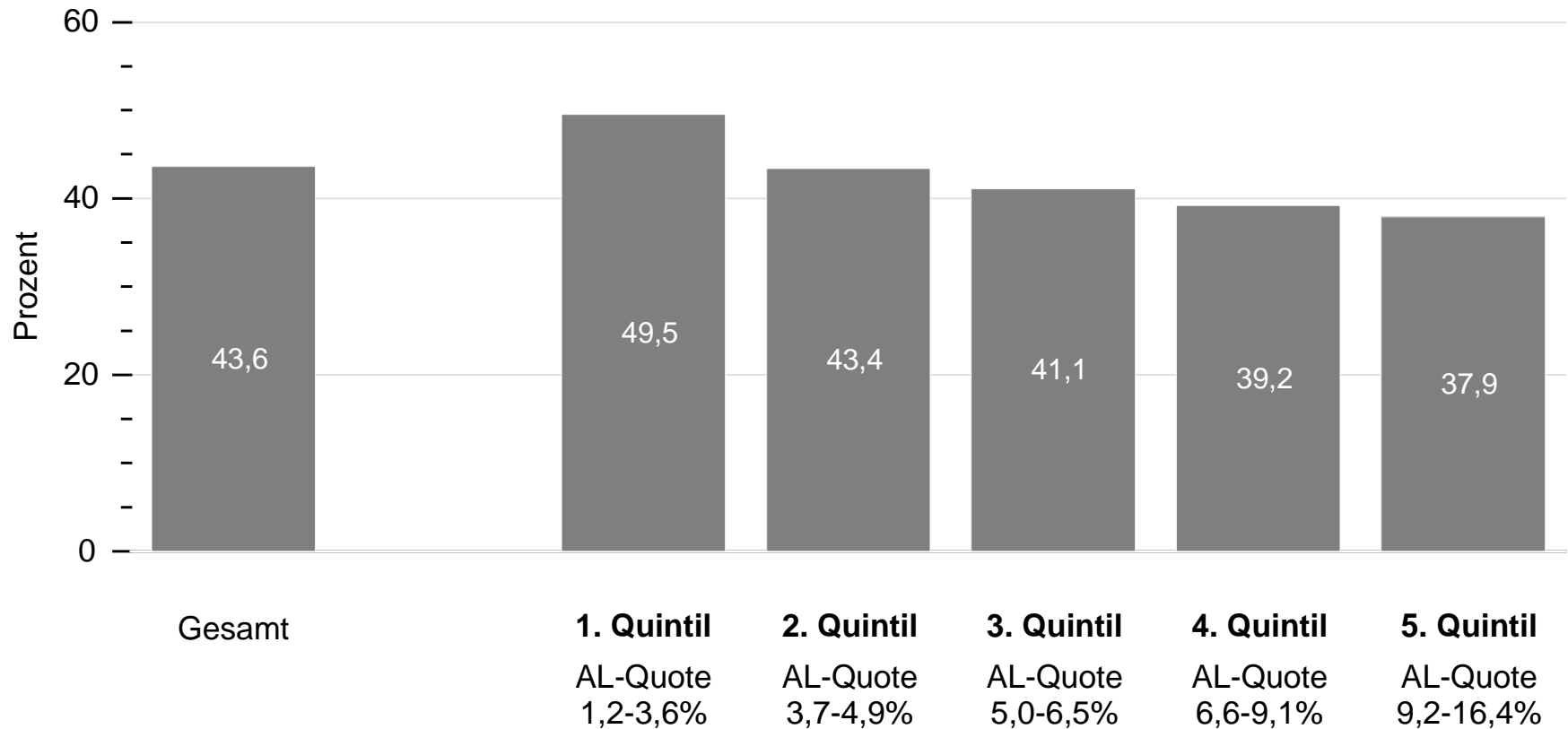
Arbeitslosenquote, auf Kreisebene, in Quintilen



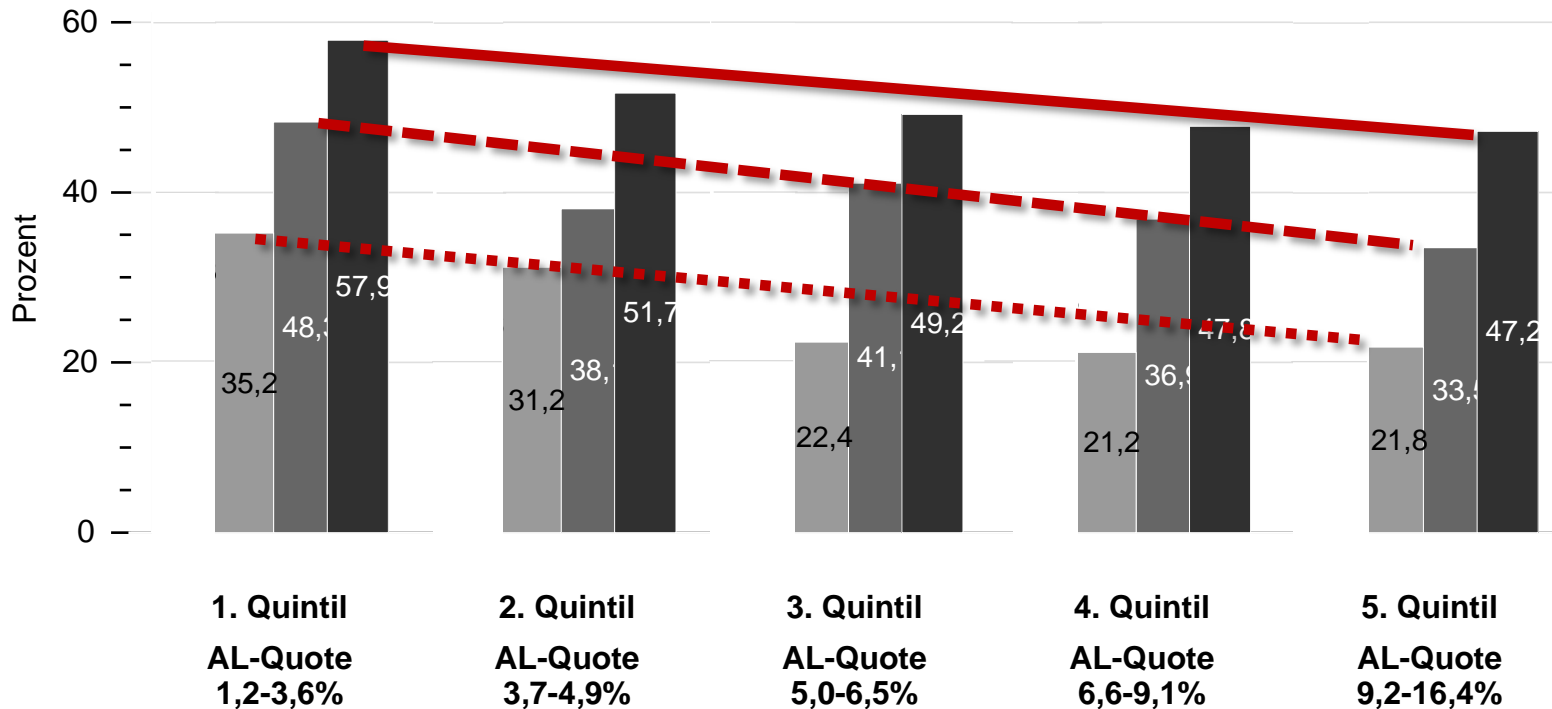
-  1. Quintil: AL-Quote: 1,2 bis 3,6 Prozent
-  2. Quintil: AL-Quote: 3,7 bis 4,9 Prozent
-  3. Quintil: AL-Quote: 5,0 bis 6,5 Prozent
-  4. Quintil: AL-Quote: 6,6 bis 9,1 Prozent
-  5. Quintil: AL-Quote: 9,2 bis 16,4 Prozent

Quelle: INKAR-Datenbank des BBSR,
Gebietsstand 31.12.2012; © GeoBasis-DE. Eigene
Berechnungen, eigene Darstellung (DZA).

Anteile freiwillig Engagierter in Kreisen mit unterschiedlicher Arbeitslosenquote, 2014



Anteile freiwillig Engagierter in Kreisen mit unterschiedlicher Arbeitslosenquote, 2014

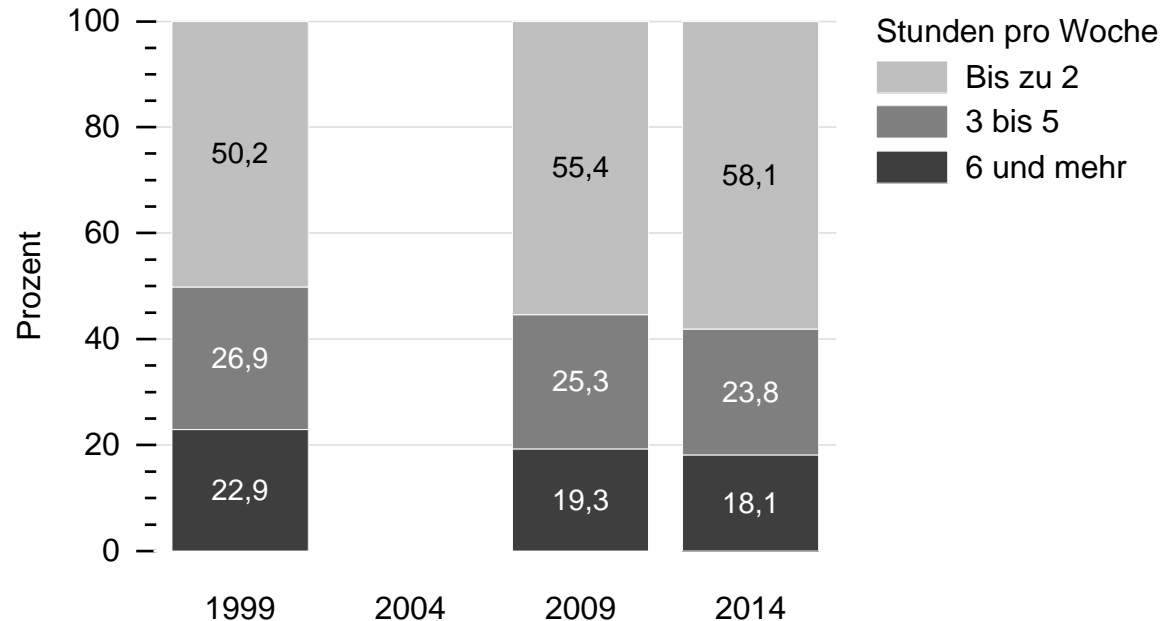


Niedrige Bildung
 Mittlere Bildung
 Hohe Bildung

Gliederung des Vortrags

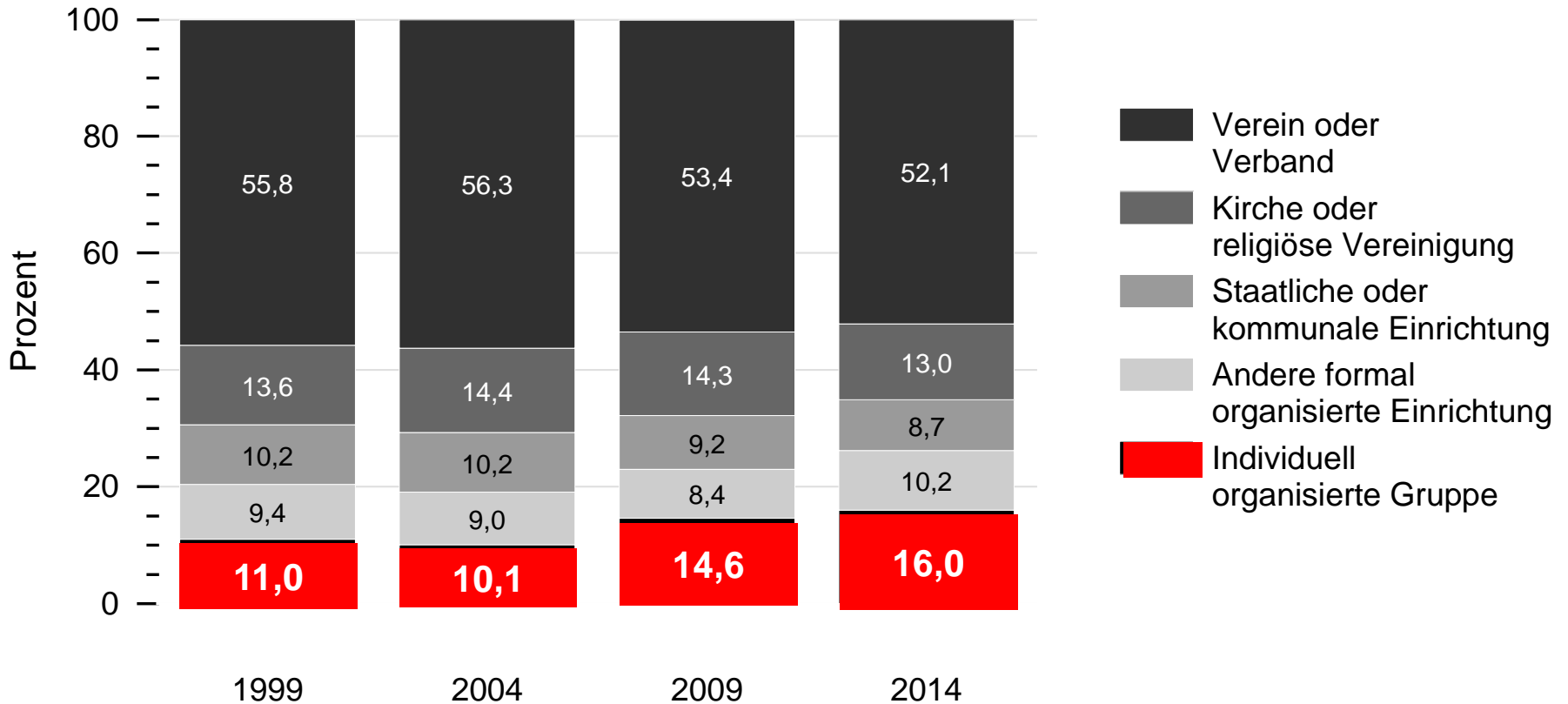
1. Einführung
2. Zunehmend mehr Menschen engagieren sich.
3. Freiwilliges Engagement ist vielfältig.
4. Unterschiede zwischen Gruppen und Regionen sind erheblich.
- 5. Die Struktur des Engagements hat sich gewandelt.**
6. Ausblick

Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit im Zeitvergleich

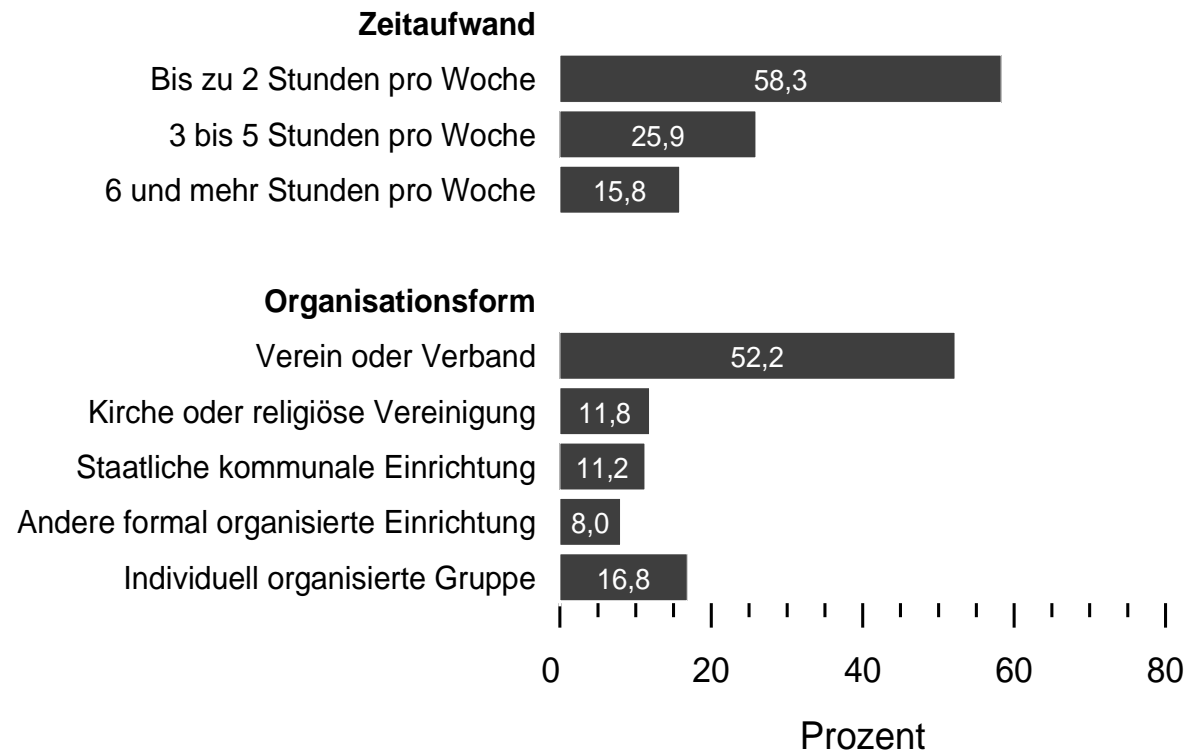


Im FWS 2004 wurde
die Frage nach dem
Zeitaufwand nicht gestellt.

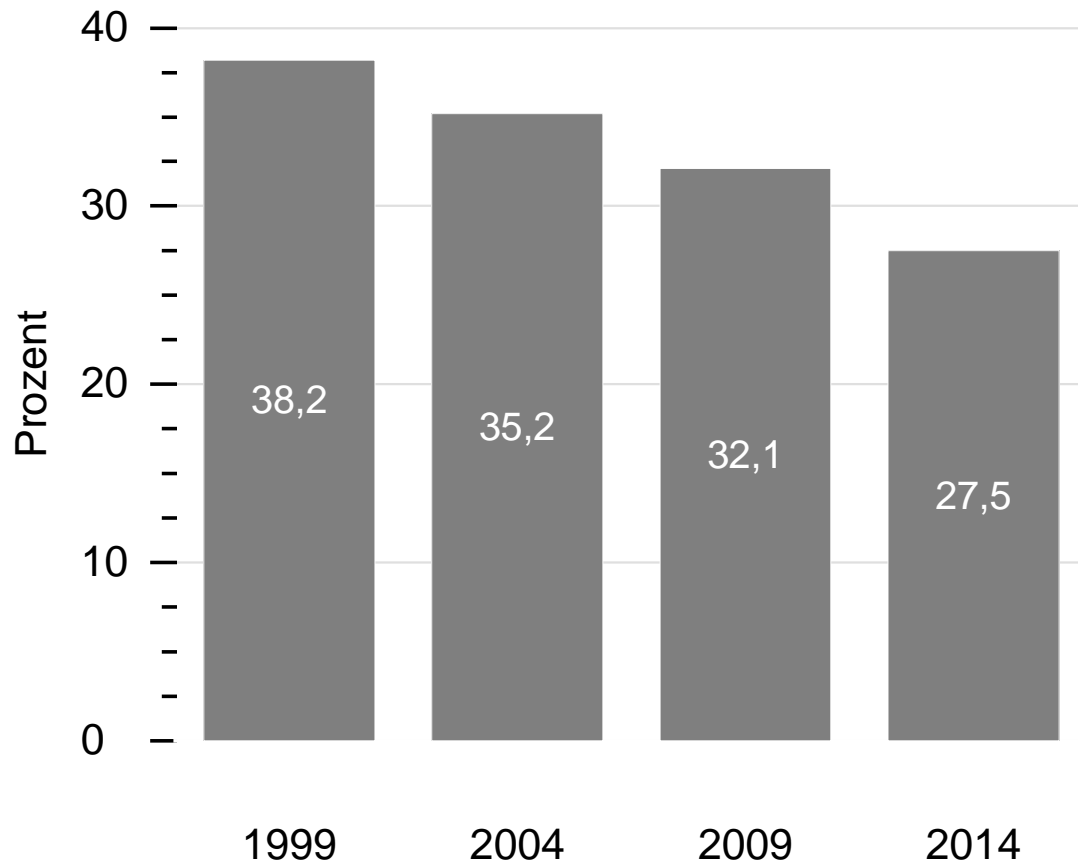
Anteil der Engagierten nach Organisationsform



Stundenumfang pro Woche sowie Anteil der Engagierten nach Organisationsform in Niedersachsen



Anteil der freiwillig Engagierten mit Leitungsfunktionen im Zeitvergleich



Gliederung des Vortrags

1. Einführung
2. Zunehmend mehr Menschen engagieren sich.
3. Freiwilliges Engagement ist vielfältig.
4. Unterschiede zwischen Gruppen und Regionen sind erheblich.
5. Die Struktur des Engagements hat sich gewandelt.
- 6. Ausblick**

Wandel des Engagements, Ungleichheit in den Zugangschancen zum freiwilligen Engagement

- **Struktureller Wandel des Engagements**
Zunehmend mehr Menschen engagieren sich, investieren aber in ihre freiwillige Tätigkeit weniger Zeit und übernehmen seltener eine Leitungsfunktion.
- **Ungleichheiten im Zugang zum freiwilligen Engagement**
Unterschiede im freiwilligen Engagement zwischen gesellschaftlichen Gruppen zeigen, dass es für einige Gruppen gute Zugänge zum freiwilligen Engagement gibt – und für andere Gruppen mehr oder weniger hohe Barrieren.
- **Regionale und lokale Rahmenbedingungen**
Freiwilliges Engagement hängt von regionalen und lokalen Rahmenbedingungen ab. Gerade in Gegenden, in denen die wirtschaftliche Lage nicht sehr gut ist, kann man nicht auf den Ausgleich durch freiwilliges Engagement vertrauen. Freiwilliges Engagement bedarf guter Strukturen und Angebote vor Ort, in denen sich Menschen engagieren können.

Implikationen

- **Freiwilliges Engagement in der Gesellschaft**
Freiwilliges Engagement wird in der öffentlichen und wissenschaftlichen Debatte häufig mit Blick auf seine gesellschaftlichen Funktionen diskutiert.
- **Freiwilliges Engagement und freiwillig engagierte Menschen**
Freiwilliges Engagement als Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe: Interaktion mit anderen Menschen, Horizonterweiterung und (informelle) Weiterbildung, Sinnerleben, Spaß an gemeinsamen Aufgaben...
- **Engagementförderung**
Nicht nur mehr Menschen für freiwilliges Engagement gewinnen, sondern soziale Ungleichheit verringern (Menschen mit geringer Bildung) und die Möglichkeiten verbessern, unterschiedliche Lebensbereiche (Erwerbstätigkeit, Familie und freiwilliges Engagement) miteinander vereinbaren zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Freiwilliges Engagement in Deutschland

Ergebnisse des Deutschen Freiwilligensurveys 2014

Clemens Tesch-Römer

Deutsches Zentrum für Altersfragen

www.dza.de

Vortrag auf der Jahrestagung der Landesagentur Generationendialog Niedersachsen,
12. Dezember 2016, Hannover